

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 57.

Sonntag den 26. Februar.

1854.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit der Verordnung des hohen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 26. August 1848 von den Percipienten nachbenannter Beneficien:

- 1) des Amthor'schen,
- 2) des Triller'schen,
- 3) des Doerer-Helfreich'schen,
- 4) des Neeff'schen und
- 5) des Hammer'schen,

stiftungsmäßig zu bestehenden Prüfungen sollen

Montag den sechsten März 1854

abgehalten werden, und werden die Herren Commilitonen, welche sich gegenwärtig im Genuß eines der voraufgeführten fünf Beneficien befinden, hierdurch aufgefordert, sich

gedachten Tages Nachmittags um 3 Uhr im Convictorio

zu gedachten Prüfungen einzufinden.

Leipzig, den 16. Februar 1854.

Die Ephoren der Königlichen Stipendiaten daselbst.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 13 der akademischen Gesetze, nach welchem die Wohnungskarten der Studirenden alljährlich einmal gegen andere dergleichen umgetauscht werden sollen, werden die gedachten Herren Studirenden hiermit unter der in dem bewegten Paragraphen enthaltenen Verwarnung aufgefordert, ihre Wohnungskarten längstens

bis zu Ende des Monats Februar d. J.

in der Expedition des Universitäts-Gerichts zu produciren und sich des Umtausches derselben gegen neue dergleichen zu gewärtigen. Hierbei wird ihnen zugleich bemerkt, daß vom Ersten März d. J. an die bisher ausgefertigten Wohnungskarten ihre Gültigkeit gänzlich verlieren und zur Legitimation in irgend einer Art nicht weiter dienen.

Leipzig, den 1. Februar 1854.

Das Universitäts-Gericht daselbst.

Dr. Eduard Morgenstern,
Univ.-Richter.

Wasser! Wasser!

(Eingesendet.)

Es ist in jüngster Zeit in d. Bl. mehrfach von der Gesundheit zusagenden Getränken die Rede gewesen; man hat den Kapselwein gerühmt, Biere verschiedenen Namens u. s. w.; Einsender dieses ist bescheidener, er verlangt nur Wasser, gutes Wasser, ist aber überzeugt, daß Tausende mit ihm in diesen Ruf einstimmen werden.

An den ehemaligen Sigen der alten Römer bewundern wir heute noch die riesigen Wasserleitungen (Aquaducte), welche oft viele Meilen weit über Thal und Hügel angelegt wurden, um die Städte mit gutem Quellwasser zu versehen. Sonderbarer Weise giebt man in unserer Zeit für diesen Gegenstand, der für das öffentliche Wohl so wesentlich ist, nur sehr geringe Summen aus. Vielleicht weil wir vor den Römern die Bierstube voraus haben und daher Vielen weniger nach Wasser dürstet; allein nicht Alle sind so glücklich, ihren Durst mit Bier löschen zu können, und ein klein wenig Soege mehr von Seiten der Behörden für gutes Wasser dürfte daher am Plage sein. Außerdem ist ja ein gutes Wasser in eben so hohem Grade zur Zubereitung aller Speisen erforderlich, als zum Trinken. Die Erbauung römischer Aquaducte ist dabei natürlich nicht mehr erforderlich.

Der ältere Theil der Stadt Leipzig ist nun mit Trink-, oder, um uns allgemeiner auszudrücken, Brunnenwasser hinalänglich versehen, und das Wasser entspricht mehr oder weniger den Anfor-

derungen, die man in der Regel macht. Auch in den ältern Vorstädten ist dies der Fall, und überhaupt scheint früher der Grundsatz gegolten zu haben, daß je nachdem die Bevölkerung sich ausbreitet, wenigstens für Wasser gesorgt werden muß.

In neuerer Zeit scheint dies nicht der Fall zu sein, und die zahlreichen Bewohner des neuen Anbaues im ehemaligen Reichelschen Garten befinden sich wirklich für eine Stadt vom Range Leipzigs in einem ausnahmslosen Zustande. In ganz Reichels Garten ist kein einziger öffentlicher Brunnen vorhanden und nur ein einziger Privatbrunnen, der gutes Wasser liefert, natürlich aber von dem Besizer nicht aller Welt zugänglich gelassen werden kann. In Haushaltungen, wo sich Dienstmädchen befinden, wird das Wasser aus dem Schloßbrunnen herbeigeschafft; dies mag im Winter noch gehen, allein im Sommer, wo mindestens täglich viermal frisches Wasser erforderlich ist, müßte man sich fast ausschließlich zum Wasserholen ein Mädchen halten. In kleinern Wirthschaften, wo die Hausfrau ihr eigenes Dienstmädchen ist, gestaltet sich dies weit schlimmer; sie kann nicht vielleicht eine Viertelstunde weit an den Schloßbrunnen gehen und Wasser holen, und so sind die kleinern Familien auf das Wasser angewiesen, wie es in den (sogenannten noch bessern) Privatbrunnen enthalten ist. Wenn dieses Wasser von dem Brunnen kommt, so hat es nicht etwa einen gelblichen Schein, nein, es ist geradezu braungelb, und in weißes irdenes Gefäß gegossen, ist der Boden desselben schon nach einer Viertelstunde mit einem dicken gelben Saße belegt. Und dieses Wasser (höret! höret!) muß von den weisesten Bewohnern des

Reichelschen Gartens getrunken, muß zur Bereitung der Speisen benutzt werden. Mit einem dünnen Kaffee kann es in Bezug auf Farbe sehr häufig wetteifern in die Schranken treten.

Der Anbau in Reichels Garten ist nicht erst seit gestern entstanden, um daß man uns entgegen könnte: „Es kann nicht gleich für Alles gesorgt werden!“ Dieser Stadtheil ist aber außerdem so bevölkert, daß er diese Abhilfe wohl mit Recht beanspruchen kann. Daß gutes Wasser in Reichels Garten von Haus aus nicht zu beschaffen sei, kann unserm Nothschrei auch nicht entgegen gehalten werden, da, wie schon erwähnt, ein guter Brunnen, der des Lohnkutschers Sch., vorhanden ist, mithin die Möglichkeit gegeben ist, auch andere gute Brunnen anzulegen. Hierin liegt also keine unüberwindliche Schwierigkeit; wären aber die Schwierigkeiten nur groß, ja selbst sehr groß: in solchen Fällen müssen sie überwunden werden.

Daß das in Reichels Garten zur Verwendung kommende Wasser der Gesundheit höchst nachtheilig ist, wird jeder Arzt auf den ersten Blick aussprechen. Ist es aber die Pflicht der Behörde, auch auf gesundheitspolizeilichem Wege für die Einwohner zu sorgen, so sollte hier nicht länger mit Abhilfe gezaudert werden. Die Vorstädte, mithin auch Reichels Garten, nehmen an allen Communallasten Theil, während in vielfacher Weise die innere Stadt, wenn auch aus erklärlichen Verhältnissen, bevorzugt ist. Allein an Wasser sollte man es doch wenigstens nicht fehlen lassen! Es ist recht schön, daß man in noch im Entstehen begriffenen Straßen Trottoirs gelegt, Schleusen gebaut, Beleuchtung hergestellt hat; daß die Behörde die Hausbesitzer hierzu anhält, wird dankend anerkannt; doch nothwendiger als Trottoirs, Schleusen, Laternen u. s. w. war und ist Wasser, und auf diesem Punkte ist nichts geschehen, ist Alles dem freien Ermessen der Privaten überlassen geblieben.

Die Behörde hat nun nach unserm unmaßgeblichen Bedünken jedenfalls die Verpflichtung, in gesundheitspolizeilichem Interesse für gutes Wasser in den verschiedenen Stadttheilen zu sorgen; mag sie nun die Hausbesitzer zur Anlegung von guten Brunnen zwingen, oder, wenn sie hierzu die Befugniß nicht hat, selbst für gute Brunnen sorgen. Eins muß geschehen, und wir glauben, letzteres ist Das, was verlangt werden darf, da nicht jeder kleinere Hausbesitzer einen Brunnen aus eigenen Mitteln anlegen könnte, zumal in Reichels Garten die Herstellung eines guten Brunnens unter allen Umständen mehr Aufwand verlangt, als in irgend einem andern Theile der Stadt. Gleichviel aber, ob die Wirksamkeit der Behörde in dieser Beziehung eine nur beaufsichtigende, oder, was uns wahrscheinlicher, eine selbstthätige sei, die Bewohner von Reichels Garten haben auf gehörige Brunnenanlagen ein Recht, und nur der gewöhnlichen Trägheit der Menschen kann es zugeschrieben werden, daß sie dieses noch nicht wirksamer geltend gemacht haben.

Der Behörde ist sicherlich der Umfang dieses Uebelstandes nicht bekannt genug; denn daß sie die Nothwendigkeit guter Brunnen zu schätzen weiß, beweist der Umstand, daß man für das neue Steuergebäude gleich zwei Brunnen angelegt hat, was doch nicht gerade in Rücksicht auf Feuergefahr geschehen sein kann, da die Parthe dort nicht weiter entfernt ist, als von Reichels Garten die Elster. Es geschah also des Trinkwassers wegen. Warum soll Reichels Garten nachsehen? Warum wird nicht einmal für das erste aller Lebensbedürfnisse gesorgt?

Wasser! Wasser! rufen wir noch einmal, und wir glauben, daß diese Anregung bei unserer so weislich fürsorgenden Behörde gewiß nicht unbeachtet bleiben wird.

Die Leipziger Rettungscompagnie.

Während die Frage über die mögliche Verbesserung unserer Feuerlöschanstalten in den Sitzungen der Stadtverordneten mit dankenswerthem Eifer verhandelt wird, hört man, zumal in den ersten Tagen nach einem ausgebrochenen Feuer, an öffentlichen Orten eine solche Masse unreifer und geradezu schmälicher Urtheile über unsere Löschanstalten und die mit denselben verbundenen Institute, daß es gewiß von Vielen mit Dank entgegengenommen wird, wenn in diesem der öffentlichen Wohlfahrt gewidmeten Blatte die Angelegenheit ebenfalls besprochen und die nöthigen Notizen zur Belehrung des Publicums mitgetheilt werden. Der Einsender dieser Zeilen hat es hier zunächst mit der hiesigen Rettungscompagnie zu thun, deren innere Organisation ihm von einem Mitgliede derselben freundlichst auseinandergesetzt wurde.

Die hiesige Rettungscompagnie besteht zur Zeit aus 70 Mann und ist zum großen Theil aus hiesigen Bürgern oder deren Söhnen, einigen Aufladern, einer Anzahl Mäurer und Zimmerleute und verschiedenen jungen kräftigen Männern aus andern Ständen zusammengesetzt, unter welchen letzteren auch die drei Turnlehrer des hiesigen allgemeinen Turnvereins und mehrere sonstige langjährige Mitglieder desselben zu nennen sind. An der Spitze der Compagnie stehen ein Obercommandant, Herr Rudolf Bruner, und ein Vicecommandant, Herr Adv. Schilling, — beides Männer von dem ehrenhaftesten Charakter, von energischem Willen und gereifter Umsicht; — ihnen sind fünf Abtheilungscommandanten zur Seite gestellt, die Herren: Fr. Lindemann, Adv. Reichel, Robert Postel, Kürschnermeister Ruhr und Auflader Schubert, insgesamt Männer von aufopfernder Thätigkeit, Kraft und Entschlossenheit. Die Oberaufsicht führende Behörde ist der Stadtrath. Sämmtliche Chargirte und Mitglieder der Compagnie leisten freiwilligen Dienst, bekleiden also durchgehends ein Ehrenamt und sind besonders von der Behörde vereidigt. Zweck der Compagnie ist Rettung von Menschen und Sachen bei Feuergefahr in hiesiger Stadt. Sämmtliche Mitglieder des Vereins sind kräftige, gewandte, muthvolle, aber dabei auch besonnene Leute, jeden Augenblick in Bereitschaft, zum Nutzen ihrer Mitbürger und zum Wohle der Stadt Gefahren sich auszusetzen. Beweise dafür haben die Feuer in unserem Leipzig zur Genüge geliefert, vorzugsweise wieder das Feuer in der Thomasmühle, das in besonders anzuerkennender Weise die Ruhe, Ordnung, Schnelligkeit und Sorgfalt der Rettungscompagnie hervortreten ließ.

Dieselbe hält während der Sommer- und Herbstmonate regelmäßige Exercitien zu ihrer Ausbildung ab, wie sie auch unter sich einen Prämien- und Pensionsfond gebildet hat, der zunächst aus den von verschiedenen Feuerversicherungs-Gesellschaften gewährten Geschenken und dann aus den Beisteuern der Mitglieder entstanden ist, von denen jedes im Winter monatlich einen, im Sommer zwei Neugroschen dazu entrichtet.

Zu wünschen wäre, daß die Commandanten und Führer eine etwas mehr in die Augen fallende Auszeichnung trügen, zumal es schon wiederholt vorgefallen ist, daß sie wegen dieser mangelnden Auszeichnungen nicht immer gleich in den Augenblicken, wo die größte Schnelle vonnöthen war, aufgefunden werden konnten.

Bis jetzt hat die Rettungscompagnie leider im Publicum noch nicht diejenige Anerkennung gefunden, welche sie wegen ihrer hoch anzuschlagenden Leistungen in reichstem Maße verdient. Dies mag wohl seinen Grund zum Theil in der Unkenntniß des Publicums über ihren Zweck, ihre Einrichtung und ihre Mitglieder haben. (Man hält sie z. B. häufig für ein gedungenes und besoldetes Institut.) Dabei muthet man ihr auch nicht selten Dinge zu, die außer jeder menschlichen Kraftleistung liegen.

Wöchte es daher dem Einsender gelungen sein, unserer tüchtigen Rettungscompagnie durch Darstellung ihrer Organisation zu jener allgemeinen Anerkennung geholfen zu haben, die sie wegen ihrer aufopfernden Thätigkeit in jeder Weise verdient und die außer dem freudigen Bewußtsein erfüllter Menschenpflicht in innerer Brust der schönsten Lohn ihres bescheidenen Strebens ist. Wöchten namentlich die Herren Commandanten und Führer sich nicht durch vorlaute und falsche Urtheile beirren lassen, ihre rege Thätigkeit einem Vereine zu entziehen, der unter ihrer Obhut so viel des Braven und Nützlichen gewirkt hat.

E. Bdt.

Miethregulativ betreffend

(Eingefendet.)

Es ist in d. Bl. schon so viel und Manches über unsere Miethverhältnisse geschrieben und bei unserm Rath die Einführung eines Miethreglements seit Jahren erbeten; allein bis jetzt noch ohne Erfolg, obschon uns Nachbarstaaten, Preußen, Oesterreich und Bayern, belehren, wie es ein Leichtes, die die Hausbesitzer treffenden vielen Verluste abzuwenden, sie wenigstens so viel als möglich zu erleichtern; doch leider bis jetzt umsonst. Der Auffas im Tageblatt Nr. 54, Miethwohnungen überschrieben, giebt wieder ein deutliches Bild, wie der gute Wille eines unserer Mitbürger belohnt wurde.

Petitionen dafür, von Hunderten unserer Mitbürger unterschrieben, sind dem Rath übergeben, immer noch ohne Erfolg. Dankenswerth muß erkannt werden, daß sich einige unserer Gemeindevorsteher schon lange und noch immerfort lebhaft dafür verwenden, ohne bis jetzt etwas erreicht zu haben, und doch leiden

so viele rechtliche Grundbesitzer und Abmiether darunter, Hunderte von Thalern gehen jährlich verloren, und Grundsteuern, Hypothekzinsen, welche dem Abmiether unbekannt, müssen doch bezahlt werden.

Alle rechtliche Bürger unserer Stadt können daher nur wünschen und hoffen, daß es der Behörde unserer Stadt gelingen möge, die sich noch der Einführung eines Miethregulativs für die Stadt Leipzig entgegenstellenden Hindernisse zu beseitigen, um uns baldigst das zu gewähren, was andere Staaten schon lange ohne Miethregulativ haben, nämlich Recht und Schutz für Abmiether und Vermiether, ohne langwierige Prozesse; denn so wie es bisher gewesen, werden sich wohl vermögende Leute schwerlich bewogen fühlen, kleinere Wohnungen zu bauen, woran es doch jetzt schon fehlt und für die Folge noch mehr fehlen wird.

Billige Miethwohnungen.

Das Bedürfnis an billigen Miethwohnungen für arme Arbeiter ist, wie bereits in Nr. 54 dieses Blattes bemerkt wurde, gegründet. Ich brauche wohl nicht auf die Johannisvorstadt erst hinzuweisen, jenes Viertel unserer Stadt, wo die Armuth gleichsam eingepfercht ist, wo oft zwei bis drei Familien in einem stallähnlichen Loch sich aufhalten, wo Winkelchen unter den Treppen, dumpfe, feuchte Löcher zu menschlichen Wohnungen dienen, und überlasse daher auch die Nuzanwendung des Nachtheils solcher Wohnungen auf Gesundheit, Feuergefahr und Moralität dem geneigten Leser.

Aber wer soll Häuser bauen mit billigen Miethwohnungen bei der erhöhten Grundsteuer auf das Risiko hin, schlechte Abmiether zu bekommen? Ist es nicht eine Abschreckung, was der geehrte Einsender des Artikels: „Miethwohnungen“ in Nr. 54 dieses Blattes erzählt, wie es ihm so traurig mit den schlechten Abmiethern gegangen ist? Allerdings, doch können specielle Fälle nicht zur allgemeinen Norm dienen; alle Miether sind doch wohl nicht schlecht unter den Armen, und vorzüglich, wenn ihnen gesunde Wohnungen zu einem billigeren Preise wie bisher beschafft werden können, ermöglichen sie gewiß den geringen Miethzins. Von einer schädlichen Concurrenz mit andern Hausbesitzern kann hier nicht die Rede sein, da die meisten Hauspeculanten Häuser mit großen Logis bauen; wie wir überhaupt von speculativen Berechnungen absehen müssen, wenn es gilt, einem dringenden Uebelstande gründlich abhelfen zu wollen. Natürlich kann diese Abhilfe nicht von dem guten Willen einzelner Hausbesitzer, die in jetziger Zeit schon schwer genug bedrückt sind, abhängig gemacht werden, sondern es muß sich wie in andern Städten eine gemeinnützige Baugesellschaft hier verbinden, welche auf Actien armen Arbeiter billige und gesunde Wohnungen baut, wie sie bereits in Brüssel, Mühlhausen, im Elsaß und in Berlin bestehen. Letztere Baugesellschaft, den Prinzen von Preußen an der Spitze, macht sogar die Miethbewohner mit der Zeit zu Mitelgenthümern, indem sie die Zinszahlung uneigennützig als Abzahlung der Interessen betrachtet. Aber so weit brauchen wir gar nicht zu gehen, indem sich in unserm Vaterlande bereits in Dresden, Chemnitz und Freiberg gemeinnützige Baugesellschaften gebildet haben. In Dresden wird nach erlangter Zustimmung der Gemeindevertretung sich die Commune mit 5000 Thalern an dem Unternehmen betheiligen. In Chemnitz besteht ein solcher Actienverein, dessen Actien von 10 bis 50 Thalern in zehn Terminen eingezahlt werden können, also monatlich mit 1 bis 5 Thalern, welcher künftiges Frühjahr rüstig darauf losbauen will, einzelne Häuser drei Stock hoch, 12 1/2 Ellen breit, so daß sechs kleine gesunde Logis auf das Haus kommen. In Freiberg legt eine andre Gesellschaft eine ganze Colonie an für die entfernt wohnenden armen Berg- und Hüttenarbeiter. Und so hoffe ich denn, daß unsre wohlgefinnte Stadt, welche mit herzlichster Menschenliebe und ihrer bekannten Humanität andern Städten unsers deutschen und sächsischen Vaterlandes so oft glänzend voranleuchtete, sich auch hierin nicht überflügeln lassen werde; mit welchem Wunsche ich die Bitte an alle wohlwollende Bewohner Leipzigs verbinde, recht bald eine ähnliche gemeinnützige Baugesellschaft hier zu begründen, indem der Mangel billiger Wohnungen sich fast hier noch dringender herausstellt, wie in eben genannten Städten.

J. L.

Stadttheater.

Zu ihrer zweiten Gastrolle hatte Fräul. Lucile Grahn die Partie der Fenela in der Oper „Die Stumme von Portici“ von Auber gewählt. Bei dem anerkannten Talent der Künstlerin ließ sich erwarten, daß sie hier ganz Vorzügliches als Darstellerin

leisten würde, und diese Erwartung wurde nicht getäuscht. Fenela ist jedenfalls eine der poetischsten und interessantesten Gestaltungen, welche die dramatische Kunst seit Abschluß der classischen Periode hervorgebracht hat; der Dichter wie der Componist der Oper haben hier ihr Meisterstück gemacht, welches ihnen eine bleibende Stelle in der Kunstgeschichte, einen nicht geringen Rang unter den modernen Dramatikern sichert und so manche künstlerische Sünde aufwiegt, die sich Scribe und Auber in späteren Werken (besonders Ersterer) haben zu Schulden kommen lassen. Fräul. Grahn's Auffassung dieses edlen, leidenschaftlichen und die innigste Theilnahme bis zuletzt in Anspruch nehmenden Charakters war eine durchaus entsprechende, echt künstlerische. Alle die einzelnen Züge im Charakter der Fenela, alle die verschiedenartigen heftigen Erregungen, von denen die Seele dieses unglücklichen Mädchens erschüttert wird und die Auber mit wahrhafter Meisterschaft musikalisch interpretirt, verstand Fräul. Grahn durch ihre stets schöne und durchdachte Pantomime so klar und deutlich wiederzugeben, als wenn alles Dies mit gesprochenen oder gesungenen Worten ausgedrückt wäre. Bei aller Leidenschaftlichkeit, bei alle dem südländischen Feuer, mit denen diese Partie wiedergegeben werden muß, war das Spiel der Künstlerin doch stets maßvoll und innerhalb der Grenzen des Schönen und Edlen gehalten. Wenn Fräul. Grahn als Fenela von neuem Beweise für ihre Meisterschaft in der Pantomime lieferte, so zeigte sie sich in dem spanischen Nationaltanz la Madrileña, welchen sie nach Schluß der Oper aufführte, als die große und mit Recht berühmte Tänzerin. Die Madrileña wurde auch von Señora Pepita de Oliva getanzt und, wenn wir nicht irren, durch diese in Deutschland zuerst eingeführt. Wie anders aber erschien dieser in Wahrheit originelle, allerdings etwas coquette, seinen Ursprung nicht verläugnende Tanz bei Lucile Grahn. Hier war er veredelt und wirklich grazios, die nothwendige Coquetterie war feiner und wenn auch die nach unseren deutschen Begriffen etwas engeren Schranken des Schönen oft berührt wurden, so glauben wir doch nicht, daß sie Fräul. Grahn überschritt. Es gewährte ein wirkliches Interesse, Vergleiche zwischen diesen beiden Tänzerinnen anzustellen; es wurde bei Fräul. Grahn's Wiedergabe der Madrileña gezeigt, was eine Künstlerin aus einem Nationaltanz machen kann, den eine Naturalistin, wie Pepita de Oliva, nur in rohen Umrissen und ohne künstlerische Veredelung vorzuführen vermochte. Fräul. Grahn fand mit der Madrileña den enthusiastischsten Beifall und mußte auf allgemeinen Wunsch dieselbe wiederholen.

Die Aufführung der Oper „Die Stumme von Portici“ genügte im Ganzen, was das Ensemble und die Chöre betrifft; weniger jedoch in den Solopartien, da die Repräsentanten der Hauptrollen theils sehr indisponirt waren, theils sich auch wenig für die Partien eigneten. Ersteres gilt namentlich von Fräul. Mayer (Elvira) und Herrn Widemann (Masaniello), letzteres von Herrn Schott (Pietro). Fräul. Mayer schien von der Unpäßlichkeit, welche sie in der letzten Vorstellung der Oper „Robert der Teufel“ nöthigte, ihre beiden Arien zu streichen, noch nicht ganz befreit zu sein; es machte ihr daher sichtbare Mühe, selbst die weniger umfangreiche Partie der Elvira durchzuführen. — Herrn Widemann's Stimm-Mittel reichen für die Rolle des Masaniello nicht ganz mehr aus; es fehlt ihnen namentlich die Kraft und der Wohlklang, die zu dieser Musik, wenn sie die beabsichtigte Wirkung haben soll, erforderlich sind. Wir erkennen übrigens gern an, daß Herr Widemann Alles aufwendet, diese Mängel zu verdecken, daß er besonders durch lebhaftes und fleißig studirtes Spiel zu entschädigen sucht. — Die Partie des Pietro vermag Herr Schott, trotz seiner schönen natürlichen Mittel, weder im Gesang, noch im Spiel entsprechend wiederzugeben. Seine wohlklingende Stimme ist nicht gebildet genug, um diese den ersten und festen Charakter des leidenschaftlichen Reapolitaners treffend schildernde, im Allgemeinen jedoch, und zwar hier mit Recht, leichter und feiner gehaltene Musik singen zu können. Die Barcarole im fünften Act — ein Musikstück, das sonst stets zündet — ging daher ganz wirkungslos vorüber. Früher sang Herr Brassin diese Partie, und wir sind der Meinung, daß dieser Sänger sie auch mit besserem Erfolge durchführen würde.

Nach der Oper und vor dem Tanze des Fräul. Grahn ward noch die Ouvertüre zu „Zell“ von Rossini gegeben. Es war fast etwas zu viel, nach einer so anregenden und langen Oper, wie „Die Stumme von Portici“, noch eine solche Ouvertüre zu hören; doch wurde diese von dem Publicum sehr freundlich aufgenommen. Die Ausführung der Ouvertüre war eine sehr gelungene, bis auf das Tempo im Allegro vivace, das von Anfang an so rapid war, daß der letzte Theil des Tonstückes von dem Accelerando an bisweilen verwißt und undeutlich erschien.

* h.

Jahresbericht der medicinischen Poliklinik zu Leipzig.

Im Jahre 1853 wurden 1626 Kranke neu aufgenommen, nämlich 677 Männer, 489 Weiber, 460 Kinder. Von diesen Kranken gehörten 866 der Stadt, 760 der Umgegend an. 1055 der Aufgenommenen und der aus vorigem Jahre Verbliebenen wurden genesen oder gebessert entlassen; 215 blieben ohne fernere Nachricht aus der Behandlung weg; 71 wurden andern Heilanstalten (46 dem Jacobshospitale, 18 der chirurg. Poliklinik, 5 der Armenanstalt, 2 der Augenheilstalt) überwiesen; 10 gingen an Privatärzte über. Kleinere chirurgische Operationen wurden von den Studierenden 272 verrichtet (darunter 239 Zähne ausgezogen). 15 sind gestorben: 1 Kind an tuberculöser Hirnhautentzündung, 1 an einem Herzfehler, 3 Kinder und 1 Mann an Lungenentzündung, 2 Kinder, 1 Mann und 1 Frau an Lungenschwinducht, 1 Kind an Wattersucht nach chronischer Leberentzündung, 1 Mann an letzterer allein, 1 Kind an allgemeiner Tuberkelsucht, 2 Kinder an Atrophie. — In Behandlung verblieben am Schlusse des Jahres 63 Kranke. — Studierende besuchten die Anstalt als Praktikanten 20, darunter 8 Ausländer.

Leipzig, den 24. Februar 1854.

Das Directorium:
 Proff. Dr. Cerutti und Hofrath Dr. Ruete,
 Dr. Hennig.

Vermischtes.

Nachrichten aus dem gelobten Lande über Colonisation. Mit der kleinen deutschen Colonie bei Jaffa scheint es ein betrübtetes Ende zu nehmen. Die Gebrüder Großsteinbeck, welche die Colonie zunächst bildeten, sind mit dem Holländer Elafen zu amerikanischen Baptisten übergetreten, und zwar zu solchen, welche noch ein Stück des Judenthums, die Feter des Sonnabends als Sabbath, beibehalten, dagegen den Sonntag verwerfen: diese sind vor Kurzem aus Amerika nach Jaffa gekommen, und versuchen, unter den Juden daselbst zu missioniren. Sie scheinen über viel Geld zu disponiren. Eine Mrs. Minor steht an ihrer Spitze. Die Gebrüder Großsteinbeck und ihr Schwager Theel haben

kein Vermögen, und hatten aus dem gekauften Garten zu wenig Ertrag, weil die Südfruchtbäume noch zu jung sind, um viel Früchte zu geben, und die von Maulthieren getriebenen Wasserleitungen zu kostspielig sind. Sie haben den gekauften aber noch nicht bezahlten Garten daher seinem Eigenthümer, dem Holländer Elafen, zurückgeben müssen. Auch die zwei Schreiner aus Bar-men, Schneider und Bester, welche in Jaffa sich bei ihnen niederlassen wollten, sind daher von da nach Jerusalem gewandert, um hier ihr Brod zu suchen. Die leichtgläubigen europäischen Handwerker und Ackerleute sollten doch endlich einmal begreifen, daß mit einigen Hundert, ja 1—2000 Thln. in einem so fernem Welttheil, in dem heißen, ungewohnten Klima, unter den unregelmäßigsten türkischen Verhältnissen nicht viel anzufangen ist. Die lange Reise, das klimatische Fieber, das lange Warten und Probiren mit der fremden Acker-Cultur, die Betrügereien der Eingeborenen, deren Sprache man nicht versteht, und so viele andere Zwischenfälle, auf die man nicht gerechnet, verschlingen im ersten Jahre viele hunderte Thaler, so daß, wer nicht Tausende zuzusehen hat, am Ende viel ärmer von dannen ziehen muß, als er gekommen ist. So sehr daher der Einsender deutsche evangelische Colonien im heil. Lande wünscht, so kann er doch aus obigen Gründen und Erfahrungen unbemittelten Leuten nicht rathen, zur Anlegung derselben ihre ganze irdische Existenz aufs Spiel zu setzen, ja ihr Seelenheil in Gefahr zu bringen. Denn sie sind dort aller äußeren Gnadenmittel beraubt, sind in Jaffa ohne Schule, ohne Kirche, ohne Seelsorger. Nach Jerusalem aber, wo diese Gnadenmittel sind, hat man zwei Tagereisen. (B. 3.)

Die „Cobl. Z.“ meldet aus dem Nassauischen: In dem eine halbe Stunde von Usingen entfernten Westerfeld hat ein Bürger, Namens H....., einem andern, Namens S....., seine ihm seit 16 Jahren zugetraute Gattin verkauft. H..... hatte schon eine Frau gehabt und von dieser eine 19 Jahre alte Tochter, mit der zweiten Frau jedoch keine Kinder, was wohl der Grund dieser Handlung ist. H..... erhält 300 Fl., und wurde dieser Vertrag in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters und eines Landoberschultheißerei-Gehülfen, so wie der Verwandten benannter Frau abgeschlossen (??). Alle weiteren Ansprüche sind null und nichtig erklärt. Diese That erregt Schrecken unter den Frauen.

Leipziger Börse am 25. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	97 1/2	Sächs.-Bayersche . .	84	—
Berlin-Anhalt	100	97	Sächs.-Schlesische . .	99 3/4	—
Berlin-Stettiner	—	—	Thüringische	88 1/2	87 1/2
Cöln-Mindener	—	—	Oesterr. Bank-Noten	77 1/4	76 7/8
Friedr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Anh.-Dessauer Landbank	134	—
Leipzig-Dresdner	165	163 1/2	Braunschweig. Bank-Actien	102 1/2	101 1/2
Löbau-Zittauer	30	—	Weimar. Bank-Actien	93 1/2	93 1/4
Magdeb.-Leipziger	260	—			

Leipziger Del- und Productenhandels-Börse
 Sonnabends am 25. Februar 1854.

[Die Preise sind bezügl. a) des Oeles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuß. Moppel von 24 Preuß. Scheffel, c) der Delfaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orhoft à 14,400 pCt. Tralles, d. i. 180 Preuß. Quart gerichtet.]
 Rüböl loco 12 1/2 $\frac{1}{2}$ Briefe, pr. April-Mai gleichfalls 12 1/2 $\frac{1}{2}$ Br.
 Leinöl loco 13 1/4 $\frac{1}{4}$ Br. und bezahlt.
 Mohndöl loco 20 3/4 $\frac{3}{4}$ Br.
 Weizen, 86 $\frac{1}{2}$ B, weiß, loco 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 88 $\frac{1}{2}$ B do. 89 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 89 $\frac{1}{2}$ B do. 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 89 $\frac{1}{2}$ B braun do. 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 90 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Roggen, 84 $\frac{1}{2}$ B, loco 72 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br. und bez.
 Gerste, 71 $\frac{1}{2}$ B, loco 56 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 71—72 $\frac{1}{2}$ B do. 57 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.
 Hafer, 50 $\frac{1}{2}$ B, loco 35 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br. und bez., 34 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Geld.
 Raps, W.-Rübren, S.-Rübren, Dotter, vacat.
 Spiritus loco 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 43 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Febr. 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. März-April-Mai 45 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 44 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ S.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

1. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Cöthen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 8 1/4 U. und 3) Abds 5 1/2 U. letzter Zug, mit Uebernachten in Witten-

berg. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]; (B) über Röderrau: 4) Morgs 5 1/4 U. und Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
 II. Nach Dresden und beziehndl. nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz und Breslau, auch Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Morgs 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Brmtt. 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Nachm. 2 1/2 U.; 4) Abds 5 1/2 U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
 III. Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U. ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, blos in Wagenclasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]
 IV. Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und nach München, auch nach Ulm und nach Lindau: 1) Personenzug, ohne Unterbrechung, Morgs 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbef., ebenso, Brmtt. 11 1/2 U.; 3) Personenzug, mit Uebernachten in Hof, Nachm. 4 1/2 U.; 4) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden, mit unbestimmter Abfahrt. [Sächsisch-Bayrischer Bahnh.]
 V. Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Cöln, Paris und London, auch nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel: 1) Morgs 7 U., von Magdeburg ab nur in Wagenclasse I. und II., ohne Unterbrechung; 2) Morgs 7 1/2 U. (Güterzug); 3) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 4) Abds 5 1/2 U., mit Uebernachten in Magdeburg; 5) Abds 6 1/2 U. (Güterzug), mit Uebernachten in Cöthen; 6) Nachts 10 U. ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Öffentliche Bibliotheken:

Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 Uhr.
 Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Tr., geöffnet Tag und Nacht. Während der Nacht Eingang von der Dresdner Straße.
 Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre.)
 Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 1/2—3 Uhr.
 Des Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

Stadt-Theater. 101. Abonnementsvorstellung.
Des Goldschmieds Tochterlein.
 Altdeutsches Sittengemälde in 2 Acten von Carl Blum.
 (Regie: Herr v. Dthebraven.)

Personen:
 Ritter Egbert Herr Bödel.
 Bronner, Goldschmied, Herr Stürmer.
 Walpurgis, seine Tochter, Fräul. Doer.
 Eine Magd Fräul. Grondena.
 Ein Knappe Herr Epigeter.

Familien-Zwist und Frieden.
 Lustspiel in 1 Act von G. zu Putlig.
 (Regie: Herr von Dthebraven.)

Personen:
 Brummer, fürstlicher Forstmeister, Herr Menzel.
 Concordia, seine Frau, Frau Günther: Bachm.
 Regina, seine Tochter erster Ehe, Fräul. Steffen.
 Georg, Concordia's Bruder, ein junger Kaufmann, Herr von Dthebraven.
 Papig, ein alter Jäger, Herr Ballmann.

Zum erste Male:
Die verhängnisvolle Omelette.
 Vaudeville-Scherz in 1 Act, frei nach dem Französischen von Adele Beckmann. Musik componirt und arrangirt von Herrmann Schmidt.
 (Regie: Herr v. Dthebraven.)

Personen:
 Herr Krause, Kaufmann, Herr Stürmer.
 Julie, seine Frau, Fräul. Buch.
 Hamster, Commis, Fräul. Steffen.
 Caroline, Putzmacherin, Frau Günther: Bachm.
 Rose, in Herrn Krause's Diensten,
 Die Handlung ereignet sich in Schönberg auf der ländlichen Besitzung des Herrn Krause.
 * * Hamster — Herr Rahmel, als Gast.

Montag den 27. Februar (Abonnement suspendu):
Abschieds-Vorstellung des Fräulein Lucile Grahn.
Des Malers Traumbild.
 Ballet in 1 Act.

Personen:
 Donna Bianca di Castilla
 Lorenzo, ein Maler, Herr Balletmstr. Martin.
 Margaretha, seine Mutter, Frau Gide.

La Tarantella Napolitana,
 italienischer Nationaltanz, getanzt von Fräul. Lucile Grahn.

La Madrileña,
 spanischer Nationaltanz, getanzt von Fräul. Lucile Grahn.
 * * Donna Bianco — Fräul. Lucile Grahn.

C. Bonnik, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Kohnt's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

C. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) und Musik-Salon (unentgeltlich) Neumarkt, hohe Lillie, 1. Etage.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theaterperspective in neuester Façon, Lognetten u. Brillen zu billigen Preisen.

C. F. Kreisch's Dampf- und alle Arten Wannendäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Louis Dumont's Seiden- u. Wollenfärberei, Reichels Garten, Vorbergebäude.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollenfärberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

G. A. Rohland, Kunst- und Handelsgärtner, Auerbachs Hof, empfiehlt sich mit allen in das Fach einschlagenden Artikeln.

Papier- und Pappfabrik von C. F. Weber, Nonnenmühle.

Elegante Equipagen zu Trauungen, Kindtaufen und Spaziersfahrten sind stets zu haben im großen Reiter, Petersstraße bei L. Heilmann.

Bekanntmachung.

Bei einer hier in Untersuchung und Haft befindlichen Weibsperson hat sich

ein **kurzes Perspectiv,**
 in dessen Besitz dieselbe in Leipzig gekommen zu sein behauptet, so wie
 ein **Schlüssel,**
 den dieselbe in Gohlis gefunden haben will, vorgefunden. An die Eigenthümer dieser Gegenstände, so wie Jedermann, der sonst über dieselben Auskunft zu geben vermag, ergeht hiermit die Aufforderung, sich sofort bei uns anzumelden.

Großschocher, den 25. Februar 1854.

Die Berichte daselbst.
 Dr. Wend, S.:D.

Auction.

Nächstkommenden

8. März 1854

sollen durch Unterzeichneten verschiedene zu einem Nachlasse gehörige Effecten an Silberzeug, Meublement, Wäsche, Kleider, Betten ic. im Hause Nr. 23 auf der Zeiger Straße hier meistbietend verkauft werden.

Adv. Pfotenbauer, Notar.

Auction.

Bremer Cigarren,

welche in Partien von mindestens 1/2-Tausend, Donnerstag den 2. März d. J. und folgende Tage früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Reichsstraße Nr. 37 im Gewölbe rechts, durch Unterzeichneten, bei welchem auch Proben zu entnehmen sind, gegen Baarzahlung im 14-Thalerfuß versteigert werden sollen.

Adv. Julius Sombold: Starz, Notar.

Interessante Neuigkeit!

So eben ist erschienen und
 Allen
großen Gutsbesitzern,
 die das große Gut besitzen
keine Frau zu haben,
 gewidmet:
 Das
persifflirte Frauenzimmer.
 Humor, Satyre und — Wahrheit.
 Etwas Neues

vom
 Verfasser des „illustrirten Frauenzimmers,“
 des „101 Kanonenschuß“ u. a.
 Eleg. geb. Preis 10 Ngr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Leipzig bei
 Fr. E. Herbig, Paulinum, G. Deckmann, Peters-
 straße, C. F. Schmidt, Universitätsstraße, Serig'sche
 Buchhandlung, Neumarkt, und L. Rocca, Grimma'sche
 Straße.

Dschaz.

H. Schumann.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Politisches
 Mundgemälde,**

oder
kleine Chronik des Jahres 1853.

Für Leser aus allen Ständen.

Von *r*.

8. broch. Preis 18 Ngr.

Die Northern Assurance Company in London, Haupt-Agentur bei Wilhelm Röder senior, Leipzig, Brühl, im Tiger,

empfehlte sich zur Annahme von Lebens-Versicherungen mit Antheil am Gewinn, welcher alle fünf Jahre gleichmäßig vertheilt wird, oder ohne Antheil am Gewinn, unter den billigsten Prämien-Sätzen.

Die Prämien selbst können nach Angabe der Versicherten festgestellt und eingezahlt werden, entweder jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich, oder durch einmalige Einzahlung, oder durch steigende oder abnehmende Einzahlungen.

Die näheren, sehr günstigen Bedingungen dieser Company sind aus den Statuten hinreichend zu ersehen und werden dieselben unentgeltlich ausgegeben, so wie gründliche Auskunft ertheilt bei der

Haupt-Agentur für Leipzig.
Wilhelm Röder senior, Brühl, im Tiger.

Communionsbuch!

So eben erschienen und ist bei **Hirrichs, Große, Neclam, Serig, Fleischer, D. Klemm**, so wie in allen soliden Buchhandlungen vorräthig:

Nahrung des Glaubens an der Gnadentafel des Herrn

von
Heinrich XII., jüngerer Kneiß,
Graf und Herr zu Plauen,
verfaßt bei seines Sohnes
Confirmation und Communion (1767).
Neue Auflage.

Bevorwortet von
D. Fr. Ahlfeld,

Pastor zu St. Nicolai in Leipzig.
Preis eleg. brosch. 16 Ngr. geb. 1 Thlr.
Leipzig, den 21. Februar 1854.

Bernhard Schlicke, Königsstraße Nr. 20.

Noch 45 Exemplare
der

Geschichte Leipzigs

zum Preise von à 5 Ngr. sind vorräthig bei
Friedrich Andrae.

Billigster Unterricht im Englischen. Betreffende Adr. werden unter R. S. Nr. 120. poste restante erbeten.

Unterricht im Schneidern und weiblichen Arbeiten wird ertheilt. Neukirchhof Nr. 15, 2. Etage das Nähere.

Brünners Fleckenwasser.

Aromatisches pr. Flacon à 7 1/2 Ngr., nichtaromatisches zu dem billigen Preise von 7 1/2 Ngr. pr. großes Glas von 8 Loth und von 3 Ngr. pr. kleines Glas von 2 Loth, zu haben in Leipzig bei: F. W. Sturm, Grimm. Straße Nr. 31; Rivinus & Helnichen; Dietz & Richter.

Das Sarg-Magazin

von Julius Jericke.

Reichels Garten, alter Hof Nr. 9, empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen zur geneigten Beachtung unter Zusicherung billigster Preisstellung.

Lichtmanschetten aller Art,

Lampenschleier und Lampenschirme, Weinblätter zur Decoration, elegante porzellanartige Blumentopfschalen à 3 Ngr., feinste Belin-Briefcouverts u. dergl. m. erhalten und empfohlen
Gebr. Tecklenburg.

Moderne Winterhüte und Hauben für Kinder und Erwachsene sind, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen vorräthig Markt Nr. 5, 4. Etage.

J. G. Albrechts Parquettfußboden-Fabrik,

Elisenstraße Nr. 29 parterre,

empfehlte sich mit Parquettfußböden in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen; Mustertafeln und Preiscurante im Möbel-Magazin von C. F. Jage, Petersstraße Nr. 42, wo auch Bestellungen angenommen und abgeschlossen werden.

Von Einem Königl. Preuss. und Königl. Sächs. Ministerium concessionirtes
Waschwasser:

LILIONESE,

chemisch untersucht von dem Herrn Physikus Dr. Magnus in Berlin und Herrn Physikus Dr. Siebenhaar in Dresden, empfehlen wir als Schönheitsmittel zur Reinigung der Haut von Commerciosprossen, Leberflecken, Finnen, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötthe auf der Nase, so wie es auch einen gelben und braunen Teint sehr zart und weiß macht. Die Wirkung geschieht in vierzehn Tagen, und macht sich die Fabrik verbindlich, nach Verlauf dieser Zeit, bei ausgebliebener Wirkung, den Betrag zurückzuerstatten.

Herr Theodor Pätzmann in Leipzig in der Centralhalle hat alleiniges Lager von uns, durch welchen wir auch alle Bestellungen kostenfrei effectuieren.

Der Preis pro Flasche 1 Thlr. (halbe Flaschen à 20 Sgr. sind nicht stets ausreichend, deshalb ohne Garantie).

Rothe & Comp. in Berlin.

Gänzlicher Ausverkauf.

3/4 br. echte Kattune die Elle 1 1/2 \mathcal{R} , f. echtfarbige Zigkattune 2 1/2 \mathcal{R} , 3/4 br. Möbelkattune 3 \mathcal{R} , 3/4 br. feine bunte Hemden-
Zige 3 \mathcal{R} , ff. französische Kleider-Jaconnets 3 bis 4 \mathcal{R} , 3/4 br. bunte Bettleinwand 2 1/2 \mathcal{R} , 3/4 br. echt engl. Glanz-Leinwand 2 1/2 \mathcal{R} ,
feine Körper-Camlots 4 und 5 \mathcal{R} , Damen-Schleier das Stück 5 bis 7 1/2 \mathcal{R} , 1 1/4 schwarzseidene und gewirkte Umschlagetücher, große
wollene Doppel-Shawls, schwarz- und buntseidene Herrenhalstücher, Taschentücher, Moltong, Hemdenflanelle, Westenzeuge und wat-
tirte Bettdecken, so wie alle noch vorhandenen Artikel verkauft zu ganz herabgesetzten Preisen

J. G. Müller, Thomaskäfigen Nr. 1.

Zu verkaufen

ist in Großpöfna ein Haus mit Holz und Concession, für einen
Stellmacher.

Näheres bei Gottfried Köhler, Stellmacher in Großpöfna.

In der lebhaften Fabrikstadt Werdau ist ein am Markte ge-
legenes Haus, in welchem seit 20 Jahren ein stotter Materialge-
schäft betrieben wurde, Veränderung halber zu verkaufen. Es
ist in gutem baulichen Stande, eignet sich zu jedem Geschäft und
zu einer anständigen und bequemen Wohnung. Bei einer Anzahl-
lung von 1500 bis 2000 Thlr. kann es übernommen werden.

Nähere Auskunft gegen portofreie schriftliche Anfragen ertheilt
C. F. E. Köhler in Zwickau.

Ein Nächtisch, ein runder und ein ovaler Tisch von Mahagoni,
Alles noch nicht im Gebrauch gewesen, stehen zu verkaufen Brühl,
Stadt Ebn, 2. Etage.

Ein schönes Sopha mit Stahlfedern und Kofshaaren steht zu
verkaufen kleine Fleischergasse Nr. 11, 2 Treppen.

Billig zu verkaufen ist eine gute Standbüchse mit Kugel-
form und das Nähere zu erfahren lange Straße Nr. 23 bei
Herrn Weißhuhn.

Verkauf. Eine große Vogelheide und mehrere andere Vogel-
bauer sind zu verkaufen hohe Straße Nr. 18 beim Hausmann.

Canarienvögel, Hell- und Hohlpeife, sind zu verkaufen in
Volkmarisdorf Nr. 56.

Würfelkohle à Schffl. 12 Ngr., bei Abnahme von 5 Schffn.
11 Ngr. à Schffl. frei ins Haus, empfiehlt A. Saring.
Bestellungen werden angenommen Katharinenstr. Nr. 1 bei Hrn.
Scharf, Mägenfabrikant, und hohe Straße Nr. 2a parterre.

Unser gegenwärtiges Hauptlager von feinen

Londres-Cigarren,

25 Stück 10 Ngr. und 1000 Stück 12 Thlr.,
halten wir geehrten Abnehmern bestens empfohlen.

G. C. Marx & Co., Brühl 89.

SIROP H. FLON.

Dieser Syrup, sehr angenehm schmeckend, erfreut sich eines
wohlverdienten Rufes als Linderungsmittel bei Schnupfen, Husten,
Heiserkeit, so wie überhaupt bei nervösen Brust- und Magenübeln.
In Paris rue Taitbout 28.

Allein zu haben in Leipzig bei

L. Tilebein (Centralhalle).

OTTONEN

von C. O. Moser & Comp. in Stuttgart.

Diese berühmten Brust- und Magen-Bonbons enthalten
die von uns selbstfabricirte Pflanzen-Gallerte (Bassorin
gelée vegetale). Dieselbe ist unendlich feiner als thierische
Gallerte und übt außer ihrer nährenden Eigenschaft die wohlthätigste
balsamische Heilkraft auf die Schleimhäute des Menschen aus,
weshalb diese Bonbons bei Katarrh und Husten außerordent-
liche Linderung verschaffen. — Dieselben sind die Schachtel 10 Ngr.,
die halbe 6 Ngr. in der alleinigen Niederlage für Leipzig, in der
Conditorei von A. F. Steiner (Kochs Hof) zu haben.

Auerbachs Keller.

Täglich frische Mustern.

Zu verkaufen sind eine Partie schöne Morcheln, das \mathcal{R} 10 \mathcal{R} ,
im Ganzen billiger, bei Böhr & Co., Hainstraße im Keller.

Granit-Maschinen-Chocolade.

Hiermit empfehle ich meine aus den besten Materialien bereiteten
und vermöge meiner neuen Fabrikrichtung durch Granitwalzen
und Granitkessel auf das Feinste und Beste gearbeiteten Cacao-
und Chocoladenfabrikate zur geneigten Abnahme und ver-
kaufe ich selbige nach meinem Preis-Courant, den ich jederzeit gratis
verabreiche.

Bei Abnahme von Partien gewähre ich einen ansehnlichen Rabatt.
Leipzig, im Februar 1854.

C. G. Gaudig,

Frankfurter Straße Nr. 44,
Klostergasse Nr. 11/166.

Beste bairische Schmelzbutter

empfehle billigt Franz Voigt, Dresdner Straße im Einhorn.

Raffinirten Rübensyrup, pr. Pfund
18 \mathcal{R} ,

Java-Tafel-Reis, pr. Pfd. 25 u. 30 \mathcal{R} ,

empfehle Franz Voigt, Dresdner Straße im Einhorn.

Bischof

von grünen Orangen, pr. Flasche 7 1/2 \mathcal{R} , pr. Eimer 16 \mathcal{R} ,
1 Dbd. Fl. 2 \mathcal{R} 18 \mathcal{R} . Wiederverkäufern billiger.

Glühwein,

pr. Fl. 8 \mathcal{R} , pr. Eimer 18 \mathcal{R} , empfiehlt hauptsächlich Restaurateuren
Franz Voigt, Dresdner Straße im Einhorn.

Bischof } à Fl. 7 1/2 \mathcal{R} , auf 12 Fl. 2 Fl. Rabatt,
als gutes Hausgetränk bekannt,
Glühwein } à Fl. 8 \mathcal{R} , auf 12 Fl. 2 Fl. Rabatt,
empfehle als sehr schön

B. Voigt, Tauchaer Straße Nr. 1.

Mess. Citronen, Apfelsinen und
Rhein. Brünellen

empfehle billig

C. G. Folster.

Frische große Holsteiner, Helgoländer,
Whitstabler und Natives-Mustern

erhielt und empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Große Holsteiner, Whitstabler u. Na-
tives-Mustern,

fetten geräucherten Rheinlachs,
neue Messinaer Apfelsinen und Citronen
erhielt J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

* * Braunsch. Schweinefett und Wurstfett, vor-
züglich weiß und frisch, erhielt

C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

* * Thüringische Würstel pr. Duzend 7 Ngr.,
do. Pölkknöchel pr. Pfund 3 Ngr.
erhielt frisch C. F. Kunze, gr. Fleischergasse Nr. 27.

Gänseleber in Gelée, portionenweise und in Formen, Fisch
in Gelée ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

Preßhese

von Darsthoff in Dresden verkauft

C. Barthel, Seimma'sche Straße Nr. 31.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das im Rathhause sub Nr. 7 belegene Gewölbe (bisher an die J. C. Stegemann'sche Parfümerie-Waaren-Fabrik in Berlin vermiethet) soll nebst der dabei befindlichen Comptoirstube nach Ablauf der diesjährigen Margarethen-Messe zur Benutzung während der Messen und außer denselben anderweit vermiethet werden.

Miethlustige wollen sich schriftlich an uns wenden oder auch sich persönlich auf dem Rathhause Registratur A. melden, woselbst die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Frankfurt a. d. D., den 21. Februar 1854.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Handelsstadt.

Ein Mahagoni- oder Nußbaum-Ameublement, gebraucht aber in gutem Zustande, bestehend aus 1 Sopha, 1 Secretair, 1 Commode, 1 Tisch, einbeinig mit ovaler oder runder Platte, 1 Spiegel-tischchen, 1 Fauteuil und 6 Rohrstühlen, wird billig zu kaufen gesucht. Offerten, schriftlich und franco, werden entgegengenommen Hainstraße Nr. 29, 2. Etage.

Zu kaufen gesucht wird ein neues, sehr gut gebautes schönes Pianoforte, preiswerth, Frankfurter Straße Nr. 43, 2 Treppen.

Herren, welche binnen kurzer Zeit sich in **chemisch-analytischen Untersuchungen** auszubilden wünschen, können dazu übersichtliche Anleitung, mit den nöthigen Experimenten verbunden, erhalten bei
Heinrich Diez, Weststraße Nr. 1657.

Ein junger Kaufmann mit tüchtigen Waaren-Kenntnissen in div. Branchen wünscht mit Anzahlung von 3—4000 Thlr. ein bestehendes Geschäft zu übernehmen, in ein dergl. als Associé einzutreten oder in Gemeinschaft mit einem Andern ein neues zu gründen. Adressen mit Angabe der Branche unter R. L. # 222. poste restante Leipzig sco.

O f f e n e W e r k f ü h r e r s t e l l e.

Ein solider Mann, der im Maschinenbau die nöthige Aufsicht zu führen im Stande ist und mit guten Zeugnissen versehen sein muß, findet in einer hiesigen Fabrik als Werkführer dauernde Stellung. Adressen sind in der Expedition d. Bl. unter C. & L. niederzulegen.

Ein tüchtiger Steindrucker findet sofort Engagement.
Sithogr. Anst. von Emil Wilhelm.

Für eine auswärtige Cigarrenfabrik (Strafanstalt) wird ein zuverlässiger Werkmeister in gesetztem Alter unter guten Bedingungen gesucht und werden desfallsige schriftliche Anmeldungen von Herrn Carl Bemann in Leipzig entgegen genommen.

Lehrlings-Gesuch. Gesucht wird ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat Tapeziter zu werden, bei J. Bungart, Petersstraße Nr. 35 im Hofe quervor 3 Treppen rechts.

Gesucht wird zum 1. oder 15. März ein zuverlässiger Kellnerbursche im goldenen Hirsch.

Gesucht werden noch fünf perfecte Köchinnen. Näheres Brühl Nr. 3, 2 Treppen links.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Kindermädchen Nicolaisstraße Nr. 15, 1 Treppe.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches sofort antreten kann. Näheres zu erfragen Kupfergäßchen Nr. 4 parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeit kl. Windmühlengasse Nr. 11, 2. Hof 1 Tr.

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen Ritterstraße Nr. 44, 3 Tr. vorn heraus, 3. Thüre.

Gesucht wird ein braves Dienstmädchen zum 1. April. Nur Solche, welche im Kochen nicht unerfahren sind und gute Zeugnisse haben, wollen sich melden
Universitätsstraße Nr. 16, 1 Treppe.

Ein sehr ordentliches, fleißiges Mädchen, das in aller häuslichen Arbeit erfahren ist, serviren, nähen und platten kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet einen Dienst Plauenscher Platz Nr. 3, 3 Treppen hoch.

Zur Beachtung.

Ein gewandter solider Mann, der viele Jahre im Buchhandel thätig war und zugleich Reisen mit besorgte, sucht darin Beschäftigung. Gef. Adressen unter P. P. poste restante Leipzig.

Ein routinirter Comptoirist von gesetztem Alter sucht für Ostern oder auch früher einen seinen Fähigkeiten entsprechenden anderweitigen Posten auf hiesigem Plage, wenn möglich in einem Sarggeschäft. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre H. R. 12 poste restante erbeten.

Ein gesundes kräftiges Mädchen vom Lande sucht Dienst als Amme. Näheres beim Hausmann Klostersgasse Nr. 15.

Ein solides, gewilliges Mädchen von gutem Charakter sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst bis zum 1. März oder April. Näheres große Windmühlenstr. Nr. 42 im Garten part.

Ein mit den besten Zeugnissen versehenes Mädchen, das in jeder häuslichen Arbeit, besonders im Nähen und Platten wohlerfahren ist, sucht zum 1. April hier oder auswärts eine Stelle. Zu erfragen Grimma'sche Straße Nr. 38, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Gewölbe, außer den Messen oder pr. anno, Salzgäßchen, Grimma'sche Straße, Markt oder dessen Nähe. Offerten nebst Preisangabe sind in der Expedition d. Bl. Blattes unter E. F. B. niederzulegen.

Ein Beamter mit erwachsener Familie sucht zu Johannis in einer der innern Vorstädte eine Wohnung von zwei bis 3 Stuben und eben so viel Kammern ic. und bittet diesfallsige Mittheilungen bei Herrn Bernh. Voigt, Lauchaer Straße, niederzulegen.

Gesucht wird von einem Angestellten ein unmöblirtes geräumiges Zimmer mit Schlafgemach. Adressen A. B. beliebe man abzugeben im Parterre-Local des Herrn Schatz, Ritterstraße.

Vermiethung. Eine freundliche möblirte Stube und Kammer, 1 Treppe hoch, mit Aussicht nach der Promenade, ist sofort zu vermieten. Das Nähere Raundörschen Nr. 18 parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern ein freundliches Familienlogis 1 Treppe für 70 fl jährlich. Näheres Wasserlust Nr. 14, 2 Tr.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis von 2 Stuben ic. 4 Treppen an zahlungsfähige Leute Klostersgasse Nr. 16, 1 Tr.

Eine **Schlosserwerkstatt**, auch für andere Feuerarbeiter passend, ist zu vermieten durch
Dr. Wilh. Nidel, Burgstraße Nr. 1.

Die 2. Etage im Dieze'schen Haus Nr. 3 an der Grimma'schen Straße, 4 Stuben, Küche und Kammern haltend, ist als Wohnung oder Geschäftslocal von Ostern d. J. ab zu vermieten durch
Dr. Grafe.

Ostern sind zwei kleine Familienlogis à 30 fl an ruhige Leute zu vermieten große Windmühlenstraße Nr. 30.

Zu vermieten ist an Kaufleute oder Beamte ein freundlich möblirtes Zimmer, mit einem oder auch zwei Alkoven, Erdmannsstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine Parterre-Stube nebst Zubehör, bis Ostern zu beziehen, an stille pünctliche Leute, Reudnitz, Chaussee Nr. 41.

Zu vermieten ist zum 1. April an einen oder zwei Herren eine freundlich möblirte Stube nebst Kammer Mittelstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Zu vermieten ist vom 1. März an ein gut möblirtes Zimmer für Herren von der Handlung oder Beamte Bahnhofstraße Nr. 9 im Garten parterre.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 37.)

26. Februar 1854.

Zu vermieten ist zum 1. März ein heizbares Stübchen Lehmanns Garten, neues Haus Nr. 1, 4 Tr. rechts, die 1. Thüre.

Zu vermieten ist ein Zimmer mit Hauschlüssel für 2 1/2 pr. Monat Tauchaer Straße Nr. 10B, letzter Eingang, 3. Et.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube an 2 ledige Herren als Schlafstelle Placo de repos Nr. 4, 1 Treppe.

Zu vermieten ist sogleich eine möblirte Stube mit freundlicher Aussicht für einen oder 2 Herren lange Straße 11, 3 Tr.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen Brühl Nr. 40, 2 Treppen vorn heraus.

Eine freundliche Stube mit Betten, Saal- u. Hauschlüssel ist an einen oder zwei Herren billig zu vermieten Pachtsg. 7, 4 Tr.

Eine sehr freundliche Schlafstelle ist offen Ritterstraße Nr. 34, im Hofe rechts 3 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für einen soliden Herrn oder Frauzimmer Elisenstraße Nr. 10, im Hofe parterre.

Offen ist eine Schlafstelle für einen soliden Herrn Erdmannsstraße Nr. 1, Seitengebäude 2 Treppen.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen soliden Herrn Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

Tanzunterricht. Heute Uebungskunde mit Cotillon. Anfang 6 1/2 Uhr. Morgen desgleichen. **Louis Werner, Tanzlehrer.**

Heute 6 U. St. alte Waage. Reichsrenning.

Heute Sonntag den 26. und morgen Montag den 27. Februar wird der Unterzeichnete die Ehre haben, bei Herrn **Scharlach** in der **Oberschenke zu Entzigs** im gut gehaltenen Saale eine

Vorstellung

in der geheimen ägyptischen Magie und Chemie

zu geben. Heute Anfang Abends 7 Uhr, morgen Montag halb 8 Uhr.

Keußerst angenehme Unterhaltung versprechend, ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

Erster Platz 5 π , zweiter Platz 2 1/2 π .

Professor Deser.

Central-Halle.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

G. S. Reusch.

Central-Halle — Montag — Soirée dansante.

Gerhards Garten.

Heute Concert

unter Leitung des Musikdirectors Erdmann Puffholdt.

Anfang 7 Uhr. — Entrée à Person 1 1/2 Ngr.

Zur Aufführung kommen: Overture zu „Zampa“ von Herold. Overture zu „Fra Diavolo“ von D. Auber. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“ von R. Wagner. Chor und Cavatine aus „Beatrice di Tenda“ von Bellini. Ballet von Bourghardt (Violin-Solo). Finale aus „Martha“ von F. v. Flotow.

Pariser Salon. Heute Sonntag Tanz nach Flügel u. Geige. Accord 3 Ngr.

Dienstag 8 Uhr erste Tanzunterrichtsstunde. **Wigleben.**

C. Schirmer. Heute 6 Uhr.



Heute Soirée dansante.

Aschermittwoch wie gewünscht viertes Thé dansant.

Asträa.

Kränzchen in der Central-Halle

am Aschermittwoch, den 1. März 1854.

Anfang 6 1/2 Uhr.



Fastnachts-Kränzchen

der Gesellschaft „Neunzehner“

Montag den 27. Februar im Schützenhause.

Billets sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Kaufmann G. Köhler, Petersstraße Nr. 13, und bei Herrn Schirmfabrikant G. Sauer, Schuhmachergäßchen, Gewölbe Nr. 12.

Familien-Verein

hält sein Kränzchen Dienstag den 28. Febr. im Colosseum. Billets sind in Empfang zu nehmen bei den Herren Böhr, Schuhmachergäßchen 10, Reibig, Hainstr. 19, und im Colosseum. D. B.

erlin
der
elbst
andel
häf-
stern
eiten
häft.
oste
als
sucht
oder
part.
jeder
ahren
u er-
anno,
lattes
is in
tuben
ungen
geräu-
al des
ummer,
ort zu
nlogis
2 Tr.
den 10.
Tr.
er pas-
1.
a'schen
ohnung
ch
ste.
e Heute
undlich
manns-
er, bis
hauffee
Herren
Nr. 8,
Zimmer
Nr. 9

Gesellschaft „Der Turner.“
Fastnacht-Dienstag den 28. Februar V. Kränzchen im Odeon.
 Gäste werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Billets sind zu erhalten bei den Herren C. Beyer, Neumarkt Nr. 11,
 W. S. Kirsten, Nicolaistraße Nr. 46, und im Odeon. Der Vorstand.

Maskenball in Gröbers,
Dienstag den 28. Februar,
 wozu ergebenst einladet **C. Hoffmann.**

Schweizerhäuschen.
Heute CONCERT
 unter Leitung des Musikdirectors
Erdmann Puffholdt.
 Anfang 3 Uhr.
 Das Nähere durch das Programm.

Bonorand.
 Heute Sonntag
 den 26. Febr.
Concert von Friedrich Niede.
 Das Nähere besagen die Programme.
 Anfang 3 Uhr.

Grosse Funkenburg.
Heute Sonntag CONCERT.
 Näheres besagen die Programme.
 Das Musikchor von J. S. Hauschild.

TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.
 Heute Sonntag
 Anfang 3 Uhr.
 Das Musikchor v. W. Wend.

Wiener Saal. Concert und Tanzmusik.
 Heute Sonntag
 Das Musikchor v. W. Wend.

Colosseum. Concert u. Tanzmusik.
 Heute Sonntag
 Das Musikchor von J. S. Hauschild.

Leipziger Salon. Tanzmusik
 Heute Sonntag
 vom Musikchor des ersten
 Jägerbataillons.

Waldschlösschen in Gohlis.
 Heute Concert vom Musikchore des vierten Jäger-Bataillons.
 Anfang 3 Uhr. **C. Schlegel.**

Waldschlösschen zu Gohlis. Heute Sonntag Pfannkuchen mit feiner Fülle, mehrere Sorten Kaffee-
 kuchen u. guter Kaffee, warme u. kalte Speisen, wozu ergebenst einladet
 NB. Morgen Montag Schlachtfest. **H. Senfer.**

In der Oberschenke zu Gohlis heute Concert.
 Anfang, Schluß und Entrée. wie an den Concertorten im Rosenthale.

Gasthof zum Helm in Gohlis. Heute Sonntag Concert.
 Das Musikchor von C. Hausstein.

Gosenschenke zu Gohlis. Heute Concert vom Musikchore des zweiten Jäger-Bataillons.
C. Lippe.

Mariabrunnen. Heute Sonntag ladet zu Fladen, Pfannkuchen mit Johannisbeer-, Him-
 beer- und Aprikosensfülle, verschiedenem Kaffee, gutem Kaffee und feinem
 Srog, f. Baierischem und Lagerbier ergebenst ein **M. Kraft.**

Odeon. Concert u. Ballmusik.
 Heute Sonntag und Montag
 Das Musikchor von E. Stareke.

Peterschießgraben. Heute Tanzmusik.
Aug. Wetzel.

Pariser Salon. Dienstag den 28. Febr. Faschings-
 Ball ohne Costüm. Billets für Herren
 à 5 $\frac{1}{2}$ sind das. abzuholen; es bittet um zahlr. Besuch A. Siegel.

Bahnhof Schkeuditz.
 Heute Fastnachtsball.

Rübners Salon
 in Neuschönefeld. Heute Sonntag musikalisch-
 humoristische Gesang-Vorträge von
 Anfang 6 Uhr. **E. Oberländer.**
 NB. Montag „Drei Mohren“.

Concert in Stötteritz
 Heute vom Chöre des I. Jägerbataillons,
 wobei Sprig- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle und div. Kaffee-
 kuchen, vorzügliche warme Getränke, ff. Baierisch von Kuch,
 Scheppliner und Gersdorfer. Abends warme Speisen. **Schulze.**

Stötteritz zur goldenen Weintraube.
 Heute ladet zum Pfannkuchenschmaus ergebenst ein
 NB. Starkbesetzte Tanzmusik. **Wöllner.**

Oberschenke in Eutritzsch.
 Heute Sonntag den 26. Februar
Nachmittags-Concert.
W. Herfurth.

Oberschenke in Eutritzsch.
 Heute div. Kuchen und guter Kaffee nebst kalten und warmen
 Speisen, wozu ergebenst einladet **Fr. Scharlach.**

Gosenschenke zu Eutritzsch.
 Heute frische Pfannkuchen, kalte und warme Speisen,
 wozu ergebenst einladet **S. Fischer.**
 Von 3 Uhr an großes Militair-Concert.

Local-Veränderung.

Die seit mehreren Jahren auf dem Neumarkte Nr. 34 innegehabte erste Etage als **Restaurationslocal** habe ich mit dem heutigen Tage verlassen und das Parterre als solches in demselben Hause bezogen. Indem ich für den mir zeither so zahlreich geschenkten Zuspruch meinen gehorsamsten Dank sage, bitte ich meine geehrten Gäste, so wie sämtliches Publicum, mich in meinem neu eingerichteten und gut decorirten Parterre-Local, in welchem ein ganz neues Billard aufgestellt ist, auch fernerhin gütigst zu beehren, und wie stets einer prompten und excellenten Bedienung an Speisen und Getränken sich versichert halten zu dürfen.

Leipzig, am 26. Februar 1854.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Schneemann, Restaurateur, Neumarkt Nr. 34 parterre.

Gasthof zum Helm in Gutritsch.

Heute Sonntag ladet zu Pfannkuchen mit feinsten Fülle, morgen Montag zum Schlachtfest ergebenst ein
S. Söhne.

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag frische Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosenfülle, so wie verschiedene Sorten Kaffeekuchen, echt Bayerisch von Kurz und ausgezeichnetes Lagerbier, wozu ergebenst einladet
C. Martin.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Sonntag frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle, diverse Kaffeekuchen und feines Dresdner Feldschlößchenbier.

Plagwitz.

Heute zu verschiedenen frischen Gebäcken, wobei Pfannkuchen mit feinsten Fülle, div. warme und kalte Getränke, ladet ergebenst ein
Düngefeld.

Felsenkeller bei Lindenau.

Zu gutem Kaffee und Pfannkuchen, f. Bier nebst warmen und kalten Speisen ladet ergebenst ein
der Restaurateur.

Gosenthal.

Heute Sonntag lade ich zu delicatem Kaffee u. frischen Pfannkuchen mit feinsten Fülle ergebenst ein. NB. Die Gose ist ff. C. Bartmann.

Feldschlößchen. Heute Sonntag ladet zu gutem Kuchen und Kaffee, so wie zu ff. Lagerbier ergebenst ein
A. Nadig.

Brandbäckerei.

Es ladet zu Fladen, Pfannkuchen mit feinsten Fülle und mehreren Sorten Kaffeekuchen freundlichst ein und bittet um gütigen Besuch
C. Sentschel.

Walhalla.

Heute früh von 10 Uhr an Speckkuchen und vorzügliches bayerisches Bier.
C. Krätschmar, Halle'sche Straße.

Morgen Schlachtfest,

früh Wellfleisch, von Mittag an Brat- und frische Wurst, wozu ergebenst einladet
Gl. verw. Paul im Rosenkranz.

Zu dem morgen bei mir stattfindenden Schlachtfeste

lade ich ein geehrtes Publicum höflichst ein.

A. Reil am Neumarkt.

Ein Trauring,

innere Seite gravirt: „A. T. d. 17. May 1850“, ist am Dienstag den 21. Februar Mittags verloren worden. Der Finder des Ringes erhält gegen Rückgabe desselben bei Herrn Juwelier **Reuhl** (Reichstraße) den doppelten Werth als Belohnung baar ausgezahlt.

Verloren wurde am 23. d. Mon. früh von einem unbemittelten Mann eine preussische Cassenanweisung von 50 Thlr.

Der rechtliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen angemessene Belohnung an den Hausmann **Lutschke**, Brühl Nr. 64 (Krafft Hof) abzugeben.

Verloren wurde am 25. d. Mts. auf dem Wege vom Neumarkt bis zur Post von einem armen Laufburschen ein altes, am Bügel zerrissenes Porte-monnaie mit ungefähr 18 pf in Cassenbillets und 1 pf einzelem Gelde.

Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Dank und Belohnung abzugeben im Brühl, in der Restauration zur Stadt Freiberg (der Ritterstraße gegenüber).

Verloren wurde den 24. Febr. ein fast neues Schnupftuch, gelb und roth, gez. Kl. Abzugeben bei Steinbach, Hall. Pförtchen 7.

Verloren wurden 3 Schlüssel an einer schwarzen Schnur. Abzugeben gegen angemessene Belohnung Nicolaisstraße Nr. 1, 3 Tr.

Drei M o h r e n .

Heute Beefsteaks mit Schmorkartoffeln, frischen Schinken, Pfannkuchen mit feinsten Fülle und feine Biere, wozu ergebenst einladet
F. Rudolph.

Insel Buen Retiro.

Heute ladet zu Kaffee und Kuchen, div. Speisen und ausgezeichneten Bieren ergebenst ein
Dr. Thieme.

Jacobs Restauration in Reichels Garten ladet zu Pfannkuchen mit feinsten Fülle, gutem Kaffee und feinen Bieren ergebenst ein. Auch ist ein gutes Billard aufgestellt. NB. Morgen großes Schlachtfest, wozu ganz ergebenst einladet
D. D.

Heute Abend ladet zu gebackener Leber mit Kartoffeln ergebenst ein
Anna Montag, Petersstr. Nr. 2, Borna'scher Bierkeller.

Speckkuchen heute früh, Nachmittag **M o h n k u c h e n** in der Bierhalle, Windmühlenstraße Nr. 15.

Heute früh halb 11 Uhr Speckkuchen bei
C. F. Feller, große Fleischergasse Nr. 6.

Heute früh halb 11 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei
A. Pfau, Reichstraße Nr. 38.

Heute früh halb 11 Uhr Speckkuchen bei
C. S. Kämpf, kl. Fleischergasse Nr. 6.

Heute früh von halb 11 Uhr an Speckkuchen bei
S. Weber, Kupfergäßchen Nr. 4.

Heute Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
Ernst Müller, kl. Fleischergasse Nr. 18.

Heute früh von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an ladet zu Speck- und Zwiebelkuchen ergebenst ein
F. W. Günz, Frankf. Straße Nr. 47.

Heute Morgen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
J. C. Bergold, Petersstraße Nr. 37.

„42825“
Herrn Hofmeister in Verdau besten Dank und schönsten Gruß. —
Der 19. Februar 1854.
Die Gedächtnistafel ist, an rosa Band, zu Jedermanns Ansicht aufgehängt und sagt der gütigen Geberin seinen besten Dank
J. K.

Wie Pepita de Oliva

Ehrt ein die jungen Herrchen,
Also liebt Dich sehr energisch
Eine von den Leipziger Lerchen.

Auf dem Boulevard von Leipzig
Glaubt ich gestern Dich zu grüßen;
Streift an Deinen span'schen Mantel,
Und vergeblich nießt' ich zweimal.

Singst so stolz an mir vorüber,
Wollte herzlich gratuliren;
Doch, Antonio, nächste „Glocke“
Woll'n zusamm' uns — separiren.

Laura.

Wir sehen uns wieder im Elysium! —

Ich gratulire Fräulein **Ida Hänsel** zum Geburtstage.
Die schöne Madam.

Dem Fräulein **Ida Hänsel** zu ihrem heutigen Geburtstage
ein dreifaches Hoch!
Der kleine Ceph.

Herrn **M. S.**, dem schönsten und liebenswürdigsten Mann,
gratulirt zu seinem heutigen Geburtstage
Drehkopf und Puls.

Motto: Stolz lieb' ich den Spanier.

Carissimo suo amico Antonio Stullmüllero conceipendorum
bummlerorum gratulatur chorus: Fischerum, vulneratus
musicus et poeta.

Riesewetters Reisebilder

sind im Saale des Herrn Poppe heute zum letzten Male ausge-
stellt, von 10 bis 5 Uhr.

Entrée 5 Ngr. Kinder die Hälfte.

Eine Verlängerung findet nicht statt.

Bitte.

In der Beilage zu Nr. 39 des Tageblattes wurde um Beiträge
zur Begründung eines Armenkinderhauses in Johannegeorgenstadt,
als eines bleibenden Denkmals des zweiten Jubelfestes dieser armen
Bergstadt, gebeten, und die Unterzeichneten waren unter denen
genannt, welche zur Annahme von milden Gaben bereit wären.
Indem wir für bereits eingegangene herzlich danken, erlauben wir
uns, jene Bitte in unserem Namen zu wiederholen.

Johannegeorgenstadt wurde am 23. Februar 1654 von armen
böhmischen Exulanten gegründet, die um ihres Glaubens willen
die Heimath der Väter verließen. In der rauhesten Gegend des
Erzgebirges gelegen, ist leibliche Armuth das Erbtheil der Nach-

kommen geblieben, und ohne kräftige Hülfe von auswärts würden
sie nicht im Stande sein, das zur Rettung armer verwahrloster
Kinder bestimmte Haus zu errichten, das sie zugleich an die Glaubens-
treue ihrer Väter erinnern soll. Wenn wir es unterlassen, durch
Subscription zu Liebesgaben aufzufordern, so geschieht dies in
Erwägung der vielfachen Ansprüche, die auch in letzter Zeit an
unsere Stadt gemacht wurden. Mit um so aufrichtigerem und
herzlicherem Danke werden wir daher jede Gabe annehmen, die
freie Liebe uns für die arme Exulantenstadt darbringt.

Leipzig, den 20. Februar 1854.

Moriz Weichert.
T. O. Weigel.

Verlobungs-Anzeige.

Emilie Gludig.

Felix Eduard Süßmilch.

Falkenstein und Leipzig.

Mit tiefbetäubten Herzen zeigen wir an, daß unsere innigstgeliebte
Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin,
Wilhelmine Taubeneck,

geb. Gebhardt,

heute früh 3/4 6 Uhr, in dem Alter von 62 Jahren, ihr uns so
theures Leben endete. Möge der Herr, in welchem die Edle ent-
schlafen ist, diesen bitteren Trennungsschmerz uns tragen helfen!

Scheubitz und Leipzig, Nepowitz, Marshall in Amerika,

den 24. Februar 1854.

Die Hinterlassenen.

Am 24. Februar halb 3 Uhr Nachmittags entschlief im
53. Lebensjahre sanft nach längeren Leiden und umgeben von
ihren Enkeln unsere gute Mutter und Schwiegermutter Julie
Saupt aus St. Petersburg.

Otto Klemm.

Amalie Klemm, geb. Saupt.

Leipziger Bank.

Wegen Revision der Documente und Cassa der Leipziger Bank durch den Gesellschaftsausschuß wird das Local derselben Mitt-
woch den 1. März d. J. in den Vormittagsstunden für das Publicum geschlossen sein.
Leipzig, am 24. Februar 1854.

Das Directorium der Leipziger Bank.

Heinr. Poppe,
Vorstehender.

Friedr. Hermann,
Vollziehender.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S.). Morgen Montag: Reis mit Rindfleisch.

Angeworfene Reisende.

Brewitz, Stud. v. Halle, Hotel de Baviere.
Berlin, Cantor v. Harburg, Palmbaum.
Büchler, Rent. v. Nürnberg, und
Büchting, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Breslau.
Bartky, Kfm. v. Weithayn, Stadt Berlin.
Burkhardt, Kunst. v. Erfurt, goldnes Sieb.
Beyerlein, Tischler v. München, Rauchwaarenh.
v. Beuß, Gräfin v. Serba, deutsches Haus.
Eratz, Kfm. v. Wien, Palmbaum.
Diehl, Buchh. v. Darmstadt, Hotel de Baviere.
Döhne, Kfm. v. Lößnitz, weißer Schwan.
Egger, D. v. Dessau, Stadt Hamburg.
Ehardt, Kreisdeput. v. Zwickau, St. Dresden.
Ernesti, Restaurat. v. Jocketa, grüner Baum.
Friedheim, Kfm. v. Göthen, Palmbaum.
Förster, Kfm. v. Rosau, und
Friedrichs, Frau v. Treblau, Stadt Breslau.
Frenzel, Lehrer v. Ronneburg, schw. Kreuz.
Funt, Kfm. v. Neustädte, und
Höflich, Kfm. v. Fichtenberg, weißer Schwan.
Federhut, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Fuchs, Kfm. v. Stuttgart, Hotel de Russie.
Gebhardt, Kfm. v. New-York, Hotel de Bav.
Göh, Getreideh. v. Cronach, Stadt Breslau.
Gerber, Kfm. v. Annaberg, Stadt Dresden.
Grumbach, Gärtner v. Rischwitz, St. Frankfurt.
Gehner, Amtm. v. Altenburg, goldne Sonne.
Gütermann, Kfm. v. Bamberg, gr. Blumenb.
Göhne, Kgbef. v. Liebau, grüner Baum.
Genschon, Fabr. v. Rotterdam, S. de Russie.

Hellriegel, Insp. v. Krippen, und
Holle, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Hellmuth, Kfm. v. Burghaslach, gr. Baum.
Hochstädter, Tapezierer, und
Hochstädter, Part. v. Deppingen, Palmbaum.
Hösch, Kfm. v. Düren, Stadt Rom.
Helbig, Kfm. v. München, und
Hageneß, Frau v. Hamburg, St. Nürnberg.
Hornschuch, Kfm. v. Abtswind, goldne Sonne.
Iherott, Stud. v. Halle, Hotel de Baviere.
Jähler, Part. v. Balghain, Palmbaum.
Jansen, Techniker v. Hamburg, schwarzes Kreuz.
Kray, Kfm. v. Glauchau, Hotel de Baviere.
Kray, Maler v. Düsseldorf, und
Kuh, Part. v. Dappingen, Palmbaum.
Kühnel, Kfm. v. Rochlitz, Stadt Dresden.
Kupfer, Kfm. v. Reichenbach, und
Kluge, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.
Kemppe, Kgbf. v. Döben, goldnes Sieb.
Klingner, Baumstr. v. Glauchau, d. Haus.
Krefler, Del. v. Dresden, goldne Sonne.
Kuspert, Schuhmacher von Wunsiedel, Rauch-
waarenhalle.
Kühn, Kfm. v. Raumburg, grüner Baum.
v. Kpau, Kgbef. v. Dresden, Münchner Hof.
Lehmann, Kfm. v. Buchholz, Stadt London.
Löffler, Stud. v. Freiberg, Rauchwaarenhalle.
Reß, Hofadv. v. Darmstadt, Hotel de Baviere.
Müller, Kfm. v. Erfurt, Kranich.
Mannsfeld, Kfm. v. Magdeburg, schw. Kreuz.

Naibaum, Kfm. v. Dessau, und
Morgenstern, Fabr. v. Sagan, Stadt Gotha.
Matthes, Kfm. v. Dresden, Stadt Nürnberg.
Nielo, Part. v. Düsseldorf, Palmbaum.
Reudörffer, Kfm. v. Gaildorf, Hotel de Pol.
Philippson, Kfm. v. Hamburg, und
Vietsch, Kfm. v. Rischeln, Palmbaum.
Pelz, Leutn. v. Pegau, deutsches Haus.
Riedig, Kfm. v. Chemnitz, großer Blumenberg.
Renigki, Fabr. v. Berlin, schwarzes Kreuz.
Rübener, Buchdruckereibes. v. Wittenberg, Stadt
Dresden.
Schramm, Kfm. v. Baugen,
Senft v. Pilsach, Offic. v. Grimma, und
v. Schröder, Excell., Gesandter v. Dresden, S. de B.
Stodmar, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Strübel, Kfm. v. Meerane, Stadt Hamburg.
Spielmanns, Kfm. v. Nachen, Palmbaum.
Seelg, Kfm. v. Schwedt, Kranich.
Siegel, Del. v. Treblau, Stadt Breslau.
Straus, Kfm. v. Dettelbach, goldnes Sieb.
Seidel, Kfm. v. Hummelshain, goldne Sonne.
Schneider, Kfm. v. Rüdtenhausen, Münchn. Hof.
Theuer, Fleischer v. Breslau, schwarzes Kreuz.
Leichmann, Kgbef. v. Rüdten, Münchner Hof.
Veit, Kfm. v. Frankfurt a/M., gr. Blumenberg.
Vogelsang, Kfm. v. Frankfurt a/M., S. de Pol.
Walter, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Hamb.
Westermann, Kfm. v. Bielefeld, Stadt Rom.
Zabel, Oberamt. v. Lichtenselde, St. Dresden.

Verantwortlicher Redacteur: A. F. Sagemel, prakt. Adv. u. Notar, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von G. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.